

Datum: 19.11.2011



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 55 20
www.bilanz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 110'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich



FURRER & JACOT

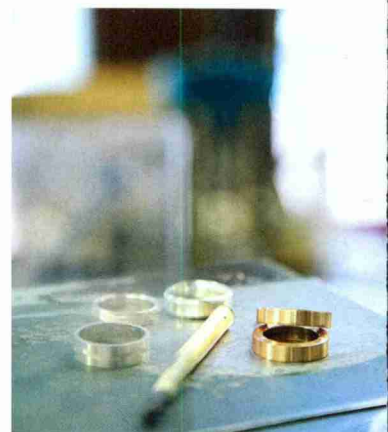
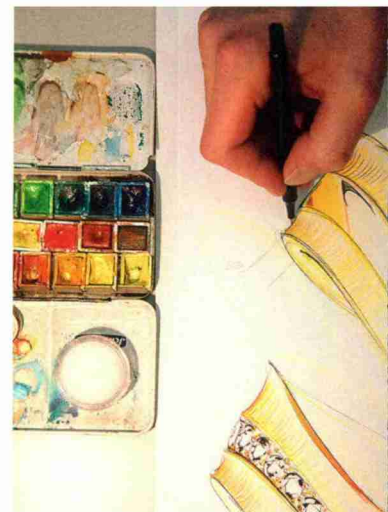
HANDCRAFTED IN SWITZERLAND - SINCE 1858

Themen-Nr.: 455.9
Abo-Nr.: 1088306
Seite: 26
Fläche: 79'068 mm²

DER HERR DER RINGE

Walter Häusermann, der neue Chef der Ehering-Manufaktur Furrer-Jacot, bietet der mächtigen Konkurrenz mit raffinierten Bijoux Paroli.

VON PIERRE-ANDRÉ SCHMITT TEXT // MARVIN ZILM FOTOS



IM ATELIER Vom extravaganten Schmuckstück bis zum schlichten Ehering - bei Furrer-Jacot setzt Walter Häusermann (Bild links) auf höchste Qualität.

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 44283284
Ausschnitt Seite: 1/3



Axel Springer Schweiz AG
 8021 Zürich
 043/ 444 55 20
 www.bilanz.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 110'000
 Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 455.9
 Abo-Nr.: 1088306
 Seite: 26
 Fläche: 79'068 mm²

Wenn in Tokio, Bern, Washington oder sonst irgendwo auf diesem Planeten zwei Menschen vor dem Altar Ja zueinander sagen, dann steht die Chance ziemlich gut, dass sie ihr Eheversprechen mit dem Austausch von Ringen aus der Ostschweiz besiegeln. Furrer-Jacot heisst das kleine Unternehmen an der Schaffhauser Goldschmiedestrasse 2, das sich rühmt, die älteste europäische Ehering-Manufaktur zu sein. Und das heute im Geschäft mit Eheringen klar zu den Branchenleadern gehört.

Luxus ist seine Domäne. Begonnen hatte alles im Jahr 1858, als Jean-Jacques Arbenz das Unternehmen gründete. Eheringe waren von Beginn weg ein wichtiges Produkt des Ein-Mann-Unternehmens, einige Stücke sind erhalten geblieben und im Besitz der Manufaktur. Mangels natürlicher Nachfolger übernahm 1943 Fritz Furrer den Betrieb, er heiratete im gleichen Jahr die Westschweizerin Lucienne Jacot, die im Unternehmen umgehend eine sehr wichtige Rolle spielte, wie der Firmenname beweist.

Seit etwas mehr als einem Jahr ist Walter Häusermann der neue Herr der Ringe. Er hält nach einer Kapitalaufstockung die Aktienmehrheit, ist Delegierter und Präsident des Verwaltungsrates. Warum, so fragen wir ihn, ist er in dieses Geschäft eingestiegen? «Luxus ist eine Domäne, die ich kenne und verstehe», sagt Häusermann, der früher unter anderem bei der Swatch Group und der Credit Suisse tätig war. «Ich suchte etwas, wo ich etwas bewegen kann. Und hier habe ich es gefunden.»

Eheringe, so könnte man meinen, sind ein sicheres Geschäft - geheiratet wird schliesslich immer. Doch Walter Häusermann musste, kaum im Amt, realisieren, dass auch mal heftiger Gegenwind blasen kann. Japan ist einer der wichtigsten Märkte des Unternehmens, ein Drittel des Umsatzes wird in diesem Land erwirtschaftet, und 15 Menschen stehen dort auf der Lohnliste der Manufaktur. Das Erdbeben sowie die Atomkatastrophe von Fukushima gingen nicht spurlos an Furrer-Jacot vorbei. Häusermann reiste so schnell wie möglich nach Japan und kehrte tief beeindruckt zurück. Es sei unglaublich, wie die Menschen vor Ort zusammengestanden seien, wie sie in einem riesigen Kraftakt in Tokio zum Beispiel 30 bis 50 Prozent Energie gespart hätten und wie rasch die Stimmung wieder zum Guten gekehrt habe. In der

Schweiz sei das Konsumumfeld zurückhaltender, der hohe Franken ist spürbar. Immerhin: Gold und Platin könne das Unternehmen dank des starken Frankens so günstig wie noch nie einkaufen, was helfe. Aber die deutsche Konkurrenz schlafe nicht, ihr könne man auf die Dauer nur mit effizienterer Produktion und höchster Qualität begegnen. Und mit gutem Design.

Ausgezeichnete Kreation. Fürs Design ist bei der Manufaktur Lucas Ruppli zuständig. Ideen sucht er in der Natur, studiert Bilder von Fischen, Schildkröten oder Ährenmustern, inspiriert sich aber auch bei Comics, Filmen, Plastikspielsachen sowie in der Musik

und setzt seine Erkenntnisse mitunter sehr erfolgreich um: Für die Kreation Fire and Flames, ein Armband in Rotgold, kombiniert mit Onyx und 1801 Diamanten, erhielt er den renommierten Diamond International Award.

Diese Auszeichnung ist für Furrer-Jacot doppelt wichtig. Erstens weil sie ein gelungenes Beispiel dafür ist, dass die Manufaktur längst nicht nur Eheringe produziert. «Einen Ehering verkaufen

«Diesen Ring können die Chinesen nicht kopieren.»

Sie in der Regel ein einziges Mal», sagt Walter Häusermann, Schmuck habe da mehr Potenzial.

Ein ausgefuchstes Schmuckstück. Wichtig ist der Preis aber auch, weil die Schaffhauser gegen mächtige Konkurrenz ankämpfen müssen. Und da hat der Chef an gewissen Stücken in der Kollektion ganz besonders Freude: Der Kettenring des Hauses, der in den USA ein Renner ist und dort für 4000 Dollar über den Ladentisch geht, besteht aus 21 komplizierten Teilen - unabhängig davon, wie gross der Ring ist. Das mag a priori nicht wahnsinnig aufregend klingen, doch das Schmuckstück ist nicht ganz einfach zu produzieren. «Den Ring können die Chinesen nicht einfach kopieren», sagt Walter Häusermann: «Jedenfalls nicht billiger als wir.»

Und darauf sei er schon sehr stolz.



IM BILD Die Skizze zeigt: Hier entstanden Eheringe, die man nicht alle Tage sieht (links). Solitäre, die Ihr Herz erfreuen (rechts).